

BILD DER WOCH

Blick auf das Ulmener Maar von der Ulmener Burgruine aus. Das stimmungsvolle Foto hat Woch-Leser Frank Schumacher geschossen.

Liebe Leserinnen und Leser. Heute zeigen wir in der Rubrik „Bild der Woche“ Orte, Plätze, Ausblicke, die besonders schön, interessant oder speziell sind. Dabei sind Sie, liebe Leserinnen und Leser, gefragt. Bitte senden Sie uns Ihr Lieblingsfoto aus der Region zu.

Gehen Sie also bitte auf Motivsuche und mailen Sie uns Ihre Bilder an redaktion@die-woch.de. Beschreiben Sie kurz das Foto und warum Sie es ausgewählt haben. Dazu Ihren Namen, Ihre Anschrift und für interne Rückfragen Ihre Telefonnummer. Vielleicht erscheint Ihr Foto dann schon bald auf der Titelseite der Woch.



Ausgewählte Glanzstücke

Mit der Ausstellung „Eine Gemäldegalerie für Trier“ zeigt das Stadtmuseum eine Auswahl besonderer Kunstschätze aus seiner Sammlung

TRIER (red) Mit der Gemäldegalerie präsentiert das Stadtmuseum Simeonstift Trier ausgewählte Glanzstücke seiner Sammlung: Mit einem Schwerpunkt auf dem 18. und 19. Jahrhundert zeigt die Ausstellung einen Querschnitt der Sammlungsgeschichte, die eng mit den Geschichten der Stadt und ihren prägenden Persönlichkeiten verwoben ist. Die Sonderschau ist vom 10. Oktober bis zum 24. April 2022 im Neubau des Museums zu sehen. In enger Nachbarschaft und Anbindung an die Ausstellung zur Stadtgeschichte zeigt die Gemäldegalerie mit einer Auswahl von Skulpturen und Gemälden aus dem umfangreichen Bestand des Hauses die Kontinuität und das unverwechselbare Profil der eigenen Kunstsammlungen. Sie macht aber auch die gewachsene Sammlungsvielfalt deutlich, mit ihren Stärken und Schwächen, ihren besonderen ortsspezifischen Schwerpunkten und Defiziten. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts waren die Kurfürsten-Erzbischöfe sowie die Klöster und Stifte die wichtigsten Auftraggeber für die Kunstschaftenden. Im 19. Jahrhundert waren es dann reiche Bürger, die sich als Kunst-

mäzene und Sammler betätigten. Einige von ihnen schenkten ihre Schätze der Stadt, die auf dieser Grundlage 1904 ein eigenes Museum ins Leben rufen konnte. Die Entstehung der Sammlung, die Subjektivität der Stifter, die Zufälligkeit dessen, was aus den Weg in den Bestand des Museums gefunden hat und die spezifische Ausprägung des Kunstschaffens vor Ort, all dieses spiegelt die Sammlung des Simeonstiftes wider. Sie ist damit eine im positiven Sinne regionale Sammlung, in der sich Kunstwerke, regionale Kunstgeschichte, örtliche Sammlerpersönlichkeiten und die Geschichte des Museums aufs Engste verzahnen. Dass auch Werke von weit überregionaler Bedeutung Teil dieser Sammlung sind, steht dazu in keinem Widerspruch. Die Werke erzählen Geschichten, sie kommen zu Wort, sie enthüllen einige ihrer Geheimnisse. Es geht um historische Hintergründe, ikonographische Aussagen, Künstler und Auftraggeber, um die vielschichtige Erfassung von Kunstwerken, die dem Besucher den Zugang zur Sammlung ermöglichen soll. Erhebliche finanzielle Mittel werden jährlich in die Erhaltung der



Josef Settegast (1813-1890), Bildnis einer Italienerin, 1842, Öl auf Leinwand, Inv. Nr. III.73

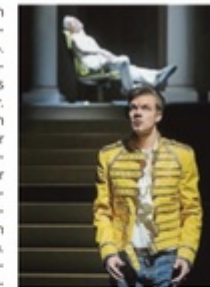
materiellen Existenz der Gemälde und Skulpturen des Stadtmuseums investiert. Diese grundlegende Aufgabe verantwortlicher Museumsarbeit bleibt den Augen des Besuchers weitgehend verborgen. Die Arbeit der Restauratoren aber bewahrt die Substanz der Erinnerung an die Vergangenheit und schlägt gleichzeitig eine Brücke in die Gegenwart und Zukunft.

- Anlässlich der Eröffnung lädt das Museum am Sonntag, 10. Oktober, von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt dazu ein, die Ausstellung zu entdecken. Um 14 Uhr führt die Museumsmitarbeiterin Alexandra Orth durch die Ausstellung, die Teilnahmegebühr für diese Führung beträgt 6 Euro. Für den Eröffnungstag und die Führung gilt die 2G+-Regel: Zutritt für Geimpfte, Genesene und maximal 25 getestete Gäste, die Maskenpflicht im Museum entfällt.
- Die Ausstellung ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Eintritt: 5,50 Euro, ermäßigt 4 Euro. Familien (zwei Erwachsene und Kinder) 9 Euro. Kinder bis zehn Jahre haben freien Eintritt.

Premiere von „Kabale und Liebe“

Theater Trier bringt Schillers Drama auf die Bühne

TRIER (red) Mit der Premiere von „Kabale und Liebe“ bringt Regisseur Rüdiger Pape am Samstag, 16. Oktober, um 19.30 Uhr einen berühmten deutschen Klassiker ins Große Haus des Theaters Trier. Das bürgerliche Trauerspiel von Friedrich Schillers ist weit über die Problematisierung von Standeskonflikten hinaus ein radikaler Versuch des Menschen, innerhalb festgelegter gesellschaftlicher Machtinteressen den eigenen Glücksanspruch durchzusetzen. Das Drama handelt von der Liebesbeziehung zwischen Ferdinand, Sohn des Präsidenten von Walter, und Luise Miller, Tochter eines bürgerlichen Musikers. Durch ein Intrigenspiel von Ferdinands Vater und dessen Sekretär Wurm wird diese Liebe unmöglich und endet in einer Katastrophe. Weitere Termine: Sa., 27. November und Fr., 3. Dezember, jeweils um 19.30 Uhr. Karten: online auf



Szene aus einer Probe von Schillers „Kabale und Liebe“ im Theater Trier.

FOTO: MARTIN KAUFHOLD

www.theater-trier.de sowie an der Theaterkasse (Mo. bis Fr. 10 bis 18 Uhr, Sa. 10 bis 13 Uhr) via E-Mail an theaterkasse@trier.de sowie telefonisch unter 0651/7181818.

Literaturnobelpreisträgerin liest in Trier und Bitburg

TRIER/BITBURG (red) Die Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier lädt in Kooperation mit dem Theater zum literarischen Höhepunkt des Festjahrs „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ in Trier ein. Die Literaturnobelpreisträgerin Olga Tokarczuk liest am Montag, 8. November, ab 19.30 Uhr aus ihrem Buch „Die Jakobsbücher“ in der Europäischen Kunstakademie. Die anschließende Diskussion wird von NDR-Kulturchefredakteur Daniel Kaiser moderiert. Das 1200 Seiten zählende Opus magnum der polnischen Autorin erlaubt dem Leser, in die Kultur des Judentums einzutauchen. Die geistliche Reise des Mystikers Ja-

kob Frank aus dem Osten Europas bis nach Offenbach ist überraschend aktuell. Die ständige Angst vor Pogromen zeichnete die Route des Protagonisten aus. Nach der Veröffentlichung des Buches in Polen 2014 wurde die Autorin mit dem Tod bedroht und benötigte Leibwächter, um sich vor Fanatikern zu schützen. Sie hat am eigenen Leib erfahren, dass antisemitischer Hass auch in Osteuropa stets präsent ist. Karten für die Veranstaltung gibt es unter www.reservix.de.

Am Freitag, 5. November, liest Olga Tokarczuk im Rahmen des Eifel-Literatur-Festivals um 20 Uhr in der Bitburger Stadthalle. Karten gibt es bei Ticket Regional.

Neuer Kartenvorverkauf für Dörte-Hansen-Lesung in Prüm

PRÜM (red) Seit Monaten war die Veranstaltung des Eifel-Literatur-Festivals mit Dörte Hansen in der Karolingerhalle Prüm ausverkauft. Coronabedingt sollten nur 130 Gäste Einlass finden. Mit der 2G-Regel (vollständig Geimpfte und Genesene) dürfen bis zu

420 Gäste Einlass finden. Daher startet das Festival den Vorverkauf neu, mit stark erhöhtem Kontingent. Dörte Hansen liest aus ihrem Bestsellerroman „Mittagsstunden“. Tickets : www.eifel-literatur-festival.de, Ticket Regional, Telefon 0651/9790777.

Traumhafte Wandertouren im goldenen Moselherbst

Europa Weckform stellt aus